

„Mit diesen Strategien sollten alle Lehrer an öffentlichen Schulen arbeiten.“, Uwe Warak – Vater aus Mannheim

„Meine Tochter ist selbstsicherer geworden und traut sich mehr zu.“, Petra Köpfer-Behncke – Mutter aus Malsch

„Der Dienstagnachmittag ist bei meinem Sohn das Highlight der Woche.“, Silvia Köhler – Mutter aus Mannheim

Wann sollte ich mich an Sie wenden?

- Wenn Sie merken, dass konventionelle Nachhilfe nicht die gewünschten Resultate erzielt
- Wenn Sie sich mehr für Ihr Kind wünschen als schlichtes Üben und Erklären
- Wenn Sie wissen, dass Lernen nicht gleich Pauken ist und einen kindgerechten Ansatz suchen
- Wenn Sie feststellen, dass ihr Kind früher mal gerne gelernt hat und jetzt nicht mehr
- Bei Problemen in bestimmten Fächern, der Motivation oder der Konzentration

Wie kann ich mir ihre Arbeit vorstellen?

Ich komme zu Ihnen. In einem Gespräch erläutern Sie mir die aktuelle Situation ihres Kindes in der Schule. Bei manchen Kindern macht die Rechtschreibung immer noch Schwierigkeiten. Bei anderen sind Textaufgaben das rote Tuch. Da ich lösungsorientiert arbeite, greife ich ihre Informationen auf, um daraus Ziele abzuleiten. Ganz wichtig ist mir, auch mit den Kindern Ziele zu vereinbaren und einen gemeinsamen Fahrplan aufzustellen. Der erste Schritt ist dann, zu verstehen, was ihr Kind bisher macht und welche Ergebnisse daraus resultieren. Im zweiten Schritt kommen dann die geeigneten Methoden zum Einsatz, um die gewünschten Ergebnissen zu erzielen.

Meine Überzeugung ist, dass Lernen so cool sein kann und Spaß machen muss. So entstehen bei meiner Arbeit immer mal wieder witzige Präsentationen, selbst gemachte Hörspiele, sogar ganze Filme. Ein Muss bei Kindern ist auch Lernen und Üben mit Bewegung zu verknüpfen. Und beim gemeinsamen Arbeiten dürfen Fehler gemacht werden! Aus Fehlern zu lernen ist bei vielen Kindern eine unentdeckte Fähigkeit, die aber absolut notwendig ist, um langfristig am Ball zu bleiben.

Was unterscheidet Sie von herkömmlichen Nachhilfelehrern?

Als Trainer und Coach achte ich zum Beispiel auf Augenbewegungsmuster. Daran lässt sich sehr gut erkennen, welchen sinnesspezifischen Lernkanal ihr Kind benutzt. Auch körpersprachliche Signale und verbale Sprachmuster liefern wertvolle Hinweise darauf, wie ihr Kind lernt und welche Strategien es nutzt bzw. was genau Schwierigkeiten bereitet. Ich vermittel dann die Fähigkeiten und Strategien, die es braucht, um erfolgreich zu sein. Ganz wichtig ist auch die Arbeit mit Glaubenssätzen: Aus einem „Ich hasse Mathe!“ wird nach gezieltem Nachfragen ein „Minus-Aufgaben finde ich schwierig.“ Das ist der Punkt an dem ich wieder ansetzen kann, mit individuellem Training und natürlich den richtigen Strategien.

Sebastian Kubas